

Indiana

Tribüne.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 259.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 7. Juni 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen geschaut, oder
offenbart werden, finden unangemessliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbeschaut erneuert werden.

Anzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Eine deutsche Königin. No. 147 Nord
Pennsylvania Straße. Sie

Berlangt wird ein auto Wäschend für Hauswirtschaft
gegen hohen Preis. Räberes der Office 25. Blö. da

Berlangt wird ein gutes Mädchen. No. 515 Nord
Meridian Straße. Sie

Zu vermieten.

Zu vermieten einige möblierte Zimmer mit
oder ohne Board. No. 90 Nord Salt Str.
10th Street. Sie

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer. No. 67
Dorman Straße. Sie

Gefunden.

Gefunden: Eine Dame Suchenabel (Gespann).
Diese kann in No. 175 Benton Straße abgeholt
werden.

Zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht wie ein rentables Ge-
schäft gegen Biervergabung. Dieses Geschäft
wurde von mir gekauft, in der Office der Indiana Tribune.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Office-Bürogebäude und ein
einfaches Wohnhaus. Nachbarn: A. S. Adler
& Co., 220 Delaware Straße. Promote und billige Bedienung.

Verschiedenes.

Soll machen
werden aufgetrennt und getrennt Europa einge-
tragen von K. & C. 25. Astor, 220 Süd
Meridian Straße. Promote und billige Bedienung.

Zur ges. Notiz!

Zur Bekanntheit der Mitglieder und des Pub-
likums im Allgemeinen wird von jetzt ab die
Office der Indiana Deutsch-Uegenseitige Feuer-
versicherungs-Gesellschaft
aus während der Mittagsstunde geschnitten sein.

Herrn. Siebold.

Siebold.

Der Mai mit seinen schönen Blumen ist
hier und entzückt die Menschenfinder.

Bamberger

erfreut viele Herzen und schmückt zahllose
Köpfe mit seinen prachtvollen Sommer-
Hüten, für Männer, Knaben und kleine
Kinder.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Große Eröffnung

— von —

John Eberhard's Sommergarten

Ecke Cass Straße und Lincoln Lane,

— verbunden mit —

Sommernachtsfest

— am —

Samstag, den 11. Juni 1887

Eintritt 15 Cents für Herren.

Am nächsten Samstag an wird jeder zweite

Samstag ein Concert verbanden mit Tanzabenden

— Im Halle ungünstiger Witterung findet
Gesang am darauffolgenden Samstag statt.

John Eberhard, Eigentl.

Sommernachtsfest

— am —

Donnerstag Abend, 9. Jun.

— veranstaltet von —

Elizabeth Loge No. 498 K & Lof H

— im —

PHÖNIX GARTEN

Ecke Meridian und Morris Straße.

— Tanz nach 11 Uhr Abends.

Eintritt 15 Cents.

Mueller's

Thee - Laden !

Es ist erstaunlich zu sehen wie die
Preise von Kaffee jetzt beständig steigen
mit Anzeigen von noch höheren Preis-
erhöhungen.

Wir offerieren unseren M-M Kaffee,
eine feine Mischung zu 31 Cents das
Pfund. Es ist etwas exquisites und
nach den jetzigen Preisen höchst preis-
würdig.

Sie können sich darauf verlassen dass
dieser Kaffee auszeichnet gut ist.

H. & R. Mueller

No. 200 Ost Washingtonstr.

Ecke der New Jersey Straße.

Neues per Telegraph.

Wetterausichten
Washington, 7. Juni. Südwind,
schönes Wetter, bleibende Temperatur.

Wheeler's Begräbnis.
Malone, N. Y., 7. Juni. Die
Freiheit des ehemaligen Vizepräsidenten
war heute Vormittag zwei Stunden lang
ausgestellt. Alle Geistliche sind ge-
schlossen. Heute Nachmittag findet die
Beerdigung statt. Er hinterlässt keinen
einsamen Verwandten.

Schießerei.
Cincinnati, 7. Juni. Gestern
Nachmittag erschoss in 605 Elm Straße
Fred Sawyer seine Geliebte Paulina
Bogenhofer, und verletzte eine Frau Bell
sicher und stach sich dann selbst tot.
Paulina Bogenhofer und Fred Sawyer
gehören zusammen, obwohl sie anderweitig
verheirathet waren.

Editorielles.

Das Wetter.
Cincinnati, 6. Juni. Die Stadt
und Umgegend wurde gestern Nachmit-
tag von einem furchtbaren Gewitter-
sturm, verbunden mit wolkenbruchartigem
Regen, heimgesucht. Es donnerte
fast unaufhörlich und zuckten die Blitze
beständig. Einer derselben traf den
Blitzableiter der zweiten Presbyterianer-
Kirche und sprang von diesem in einen in
der Nähe stehenden Baum, den er zer-
störte. Die Telephon-Verbindung wurde
fast vollständig unterbrochen, indem
ein durchbrechender Draht zwischen den
großen Bäumen gebrochen wurde.
In Newport wurden mehrere Kel-
ter überflutet und in der Stadt selbst
große Partien Erdreich von den Stadt-
begrenzenden Antiken herabgeworfen,
doch sonst kein weiterer erheblicher Scha-
den angerichtet.

Nach den neuesten Berechnungen
der britischen statistischen Gesellschaft gibt
es in England unter 1000 Wohlabenden
150 Personen im Alter von 60 Jahren
und darüber, unter 1000 Arbeitern
bloß 63.

Daraus wird man es wohl nicht als
bloße Pflege betrachten dürfen, daß die
angehäuften Millionen der Reichen Blut-
geblieben sind, daß der Kapitalismus des Ar-
beiters mit Haut und Haaren aufzieht.

Michael Davitt, der berühmte irische
Agitator, hielt vorgekämpft in Bodie in
Irland eine Rede, worin er sagte, er be-
fürchtet, daß er sich dazu habe verleiten
lassen, von allen gewaltfahmen Aufstehen
abzuraten. Er rathet vielmehr dazu, den
Emissären Beamten gewaltfahmen Wider-
stand zu leisten.

Michael Davitt kam froh sein, daß er
sich auf der anderen Seite des Oceans ge-
funden. Hierzulande hätte man ihn auf
Grund amerikanischer Freiheit jeden-
falls sofort in's Gefängnis geworfen.

Und da Davitt sich da drüber befindet,
so erfreut er sich auch trotz seiner aufre-
genden Reden der Freundschaft unserer
Zeitung, derselben Zeitungen, welche
McGlynn bereits als einen sehr gefähr-
lichen Menschen bezeichnen.

Der Temperanzfanatismus treibt in
Iowa ganz erstaunliche Blüthen, schreibt
der Anzeiger des Westens. Jetzt hat
die neugebildete, grobherzigste aus jenen
"Ladies" bestehende "Staats-Temperanz-
Allianz" ein Rundschreiben an alle Gei-
stlichen ohne Unterschied der Religion er-
lassen, worin sie aufgefordert werden,
ihre Beiträge zur Sammlung von Beiträ-
gen zur weiteren Verfolgung des Brau-
erei-Arensborst wegen Ermordung des "Reve-
rend" Haddock zu leihen.

Arensborst ist von einem Richter, der
offenbar gegen ihn eingemommen war,
und vor Geschworenen, die sicherlich nicht
für ihn eingemommen waren, prozesst
worden. Nicht nur die prohibitionistisch
gesinnten Staatsbehörden und der
Staatsanwalt boten Alles auf, um eine
Verurteilung herbeizuführen, sondern
der Staatsanwalt waren auch noch Ge-
hilfen beigegeben, welche von den Prohi-
bitionisten besonders bezahlt wurden.

Von den meisten amerikanischen Secten-
langen war monatelang vorher über die
Ermordung des "Märtyrs" Haddock
durch die verkrüppelten, Bierbrauer und
Birke" gepredigt, und was das Leben
Arensborst laut als Süßnapier verlangt
worden. Die nichtswürdigsten Subjekte,
von denen einer oder der andere wah-
rscheinlich selber der wirkliche Thäter war,
und denen man, wenn nicht mehr, so doch
Straflosigkeit zugestanden hatte, wurden
als Zeugen gegen Arensborst in's Feld
geführt. Dennoch waren von den Ge-
schworenen elf für Freisprechung und nur
eine Stimme für Schuldig. Vielleicht
hätten sie sich sogar noch auf einen freie-
sprechenden Wahrspruch geeinigt, wenn
der Richter sie nicht nach aussfallender kur-
zer Frist entlassen hätte, — wie Arens-
borst Freunde meinen, eben weil einen
freisprechenden Wahrspruch verhindern
wollte.

**Die internationale Schrift-
scher-Union.**

Buffalo, N. Y., 6. Juni. Heute
begann die 35. Jahres-Convention der
Internationalen typographischen Union.
Umgekehrt 200 Delegaten sind anwesend.

Und nun kommen die "christlichen"
Temperanzweiber und wollen gemein-
schaftlich mit den amerikanischen "Neu-
verwendern" Geld sammeln, um diesen Mann,
von dessen Unschuld elf von zwölf Ge-
schworenen überzeugt waren, weiter zu
verfolgen. Man darf wohl neugierig
sein, welche Antwort die Geistlichen auf
diese Zumuthung geben werden. Wenn
man aber sieht, wie der Fanatismus alles
Gefühl für den gewöhnlichen Anstand un-
terdrückt hat, so darf man eben nicht viel
erwarten, sondern muss sich gefasst machen,
daß der größte Theil der amerikanischen
Geistlichen in Iowa auf die infame Zu-
mutung der Temperanz "Ladies" mit
Freuden eingeht. Deutsche Prediger wer-
den sicherlich mit gebührender Ent-
sichtung zurücktreten.

Drahtnachrichten.

Das Wetter.
Cincinnati, 6. Juni. Die Stadt
und Umgegend wurde gestern Nachmit-
tag von einem furchtbaren Gewitter-
sturm, verbunden mit wolkenbruchartigem
Regen, heimgesucht. Es donnerte
fast unaufhörlich und zuckten die Blitze
beständig. Einer derselben traf den
Blitzableiter der zweiten Presbyterianer-
Kirche und sprang von diesem in einen in
der Nähe stehenden Baum, den er zer-
störte. Die Telephon-Verbindung wurde
fast vollständig unterbrochen, indem
ein durchbrechender Draht zwischen den
großen Bäumen gebrochen wurde.

Die Richterwahl in Chicago.
Chicago, 6. Juni. Das von dem
Bürger-Comité aufgestellte Richterwähl-
tung wurde mit kleiner Mehrheit gewählt.

Reichsboten in Hamburg.
Hamburg, 6. Juni. Der Senat
und das Haus der Stände bereiteten
gestern den Mitgliedern des Reichstages
und des preußischen Kantons, welche
der Canal-Teil zu Kiel beigegeben
wurden, einen großen Empfang. Von
dort aus übernahm der Reichstag die
Fahrt auf die Seestadt Hamburg. Das
Wohl Bismarck's und von Moltke's wurde
ebenfalls getrunken.

Untergang.

Calcutta, 6. Juni. Das Aufsin-
den des Rossers des Kapitäns zeigt über-
 jeden Zweifel, daß der Dampfer John
Lawrence während des türkischen Cy-
clones unterging. Der Dampfer hatte
730 Passagiere an Bord, welche wah-
rscheinlich sämtlich gerettet wurden.
Die Katholische Kirche und
Arbeiterverbündungen.

New York, 6. Juni. Cardinal
Gibbons äußert sich über die wah-
rscheinliche Stellung der Kirche zur Ar-
beiterbewegung. Er wird als Erzbischof
seiner Kirche bestimmt, daß die Arbeit
sich zu organisieren, nicht bestimmen
werden, doch wird den Katholiken verbo-
ten werden, sich an Boykotts zu beteiligen.
Ebenso sollen sie sich keinem Orden
anschließen, welches sie zu strenger Ge-
heimnis und unbedingtem Gebräuch ge-
gen ihre Oberen zwingt. Katholiken
müssen keine Geheimnisse haben, welche
sie im öffentlichen nicht auslegen dürfen.
Zwischen den Katholiken und den
Arbeiterorganisationen und den
katholischen Geistlichen sollen engere Be-
ziehungen hergestellt werden, ohne daß
die Geistlichen sich geradezu in Arbeiter-
angelegenheiten mischen. Doch werden
die katholischen Mitglieder von Trades
Unions bereit sein, auf sie einzutreten.

**Das Besinden des Kron-
prinzen.**

London, 6. Juni. Die plötzliche
nochmalige Berufung des Dr. Mackenzie
nach Berlin läßt vermuten, daß das
Besinden des deutschen Kronprinzen eine
schlimme Wendung genommen hat.

Schiffsnachrichten.

Angelommen in:
Queensland: "Arabic" von New
York.
Glasgow: "State of Pennsyl-
vania".
New York: "Pennsylvania" von
Antwerpen, "Eider" von Bremen.
Southampton: "Rheita" von
New York nach Bremen.

Hiesiges.

Ein hoher Beruf.

Gestern Abend erhielten im Jericho-ho-
tel 13 Wärtinnen und ein Wärter
ihre Diplome. Mit diesem Ereignis wurde
zugleich eine kleine Festlichkeit verbunden,
welcher die Angestellten der Anstalt bei-
wohnen.

Die Studentinnen, denn so kann man
dieselben wohl mit Recht nennen, trugen
alle weiße Kleider und weiße Schuhe.
Sie sowohl als der Student verlaufen
Aufsätze in Bezug auf die Behandlung
der ungünstigen Irren. Die fol-
genden Themen wurden von den Nach-
benannten ausgearbeitet:

Welcher moralische Einstellung kann ge-
braucht werden um profane und rohe
Irren zu bessern? von Frances A.
Talbot.

Welchen Einfluss hat Handarbeit auf
chronische Irren? von Emma Ry-
der.

Was zu welchem Grade können
Zwangsmittel abgeschafft werden? von
Mary Power.

Wie soll man sich im Beisein der Pa-
tienten den Behältern und Beamten ge-
genüber benehmen? von Victoria Haun-
schid.

Welches ist die beste Methode, einem
Kranken, der sich zu essen weigert, Nahr-
ung beizubringen? von Lou Armstead.

Was soll sofort bei Brand- und
Brüderwunden gehan werden? von Mark
Green.

Welchen Einfluss haben die Besuche
des Publizists auf die Kranken? von
Suzie Commissy.

Was hat man bei Schnittwunden und
starker Blutung zu tun? von Bella
Wade.

Was soll man bei einem Brunde oder
falls die Wund von Feuer bedroht ist
thun? von Mary McManus.

Indianer - Streit.

Benson, Arizona, 6. Juni. Wm.
Diehl, ein Vie